

Es informiert Sie	Katja Clasen
Telefon	563 4190
Fax	
E-Mail	katja.clasen@stadt.wuppertal.de
Datum	30.05.25

---

## **Niederschrift**

### **über die öffentliche Sitzung des Beirates der Menschen mit Behinderung (SI/1595/25) am 14.05.2025**

Anwesend sind:

#### **Beirat der Menschen mit Behinderung**

Herr Günter Andreß, Frau Antje Baukhage, Frau Petra Bömkes, Herr Frank Brüggemann, Frau Kirsten Gerhards, Herr Paul Hinz, Frau Heidrun Leermann, Frau Christel Longrée, Frau Rosemarie Michalski, Herr Jörg Schulte, Herr Michael Selbach, Herr Bernd Strohmeyer, Herr Bernd Winkelmann,

Nicht anwesend sind:

Schriftführer / in:

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 18:00 Uhr

## **I. Öffentlicher Teil**

---

### **1 Begrüßung**

Frau Bömkes begrüßt die Mitglieder und die anwesenden Gäste.

---

### **2 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

---

### **3 Genehmigung der Niederschrift / Tagesordnung**

Die Niederschrift wird genehmigt. Der TOP 6 wird einstimmig nach vorne auf TOP 4 gezogen.

Die TO wird einstimmig um den TOP 5 Beratung zu Anträgen aus den Gremien – Barrierefreiheit ergänzt.

Frau Beig. Dr. Linthorst stellt sich vor. Innerhalb ihrer Zuständigkeiten für das Thema Buga sollen die Belange von Menschen mit Behinderung berücksichtigt werden. Hier möchte man noch auf den Beirat zukommen.

---

### **4 Beratung zu Anträgen aus den Gremien - Barrierefreiheit**

Thematisiert wird ein Antrag vom 25.03. im Verkehrsausschuss. Es handelt sich hier um Gehwegs Absenkungen in Grundstückszufahrten. Normalerweise beträgt die Absenkung laut DIN 0 %. Hier ist eine Veränderung zu einem Schrägbordstein geplant. Dies sei gemäß dem Antrag für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Seheinschränkungen. Der Beirat der Menschen mit Behinderung soll wohl noch mit einbezogen werden.

Ein weiterer Antrag behandelt eine Querung in Vohwinkel. Hier geht es um eine Fläche in einem Wohngebiet, auf der auch Schulwege herführen und Parkdruck vorherrscht. Die Straßen sind also zugeparkt.

Es soll eine Verbesserung in Form einer neuen Querung mit Parkverbot geben, aber dafür mit Abstellflächen für E-Scooter. Es ist fraglich, ob dies nicht zu neuen Hindernissen führt.

Es gibt eine Beschlussvorlage für den 11.06. in der BV Vohwinkel. Eine Beteiligung des Beirates ist nicht vorgesehen. Mit dem entsprechenden Kollegen möchte die Behindertenbeauftragte (ggf. zusammen mit dem Beirat) sprechen?

Des Weiteren gibt es einen großen Antrag für die Fußgängerzone Friedrich-Ebert-Straße/Laurentiusstraße. Die Pflaster der Fußgängerzone sollen

barrierefrei hergestellt werden. Dem gegenüber steht viel Außengastronomie und Durchgangsverkehr. Auch der Platz ist nicht barrierefrei. Es stellt sich die Frage, ob die Planung hier sinnvoll ist. Hier sollte der Beirat Stellung beziehen.

---

**5 Inklusive Sportangebote / Sport im Park - Frau Richter**

Frau Richter, die das Projekt Sport im Park betreut, stellt dieses im Beirat vor.

Es findet bereits zum 5. Mal statt und auch in diesem Jahr spielt das Thema Inklusion wieder eine große Rolle.

Es wurde Kontakt zu sämtlichen auch inklusiven Sportvereinen aufgenommen.

Dies sind beispielsweise Wuppervital, Handicap Sport und die Lebenshilfe.

Ziel des Projektes ist es, Menschen für Bewegung zu begeistern und Netzwerke zwischen Vereinen und Teilnehmenden zu schaffen. Dies soll inklusiv, niederschwellig und für alle möglich sein.

In diesem Jahr gibt es vom 07. Juli bis 31. August 46 vielfältige Angebote in fast jedem Stadtbezirk und an allen Wochentagen. Sie sind kostenlos, unverbindlich und grundsätzlich für alle zugänglich.

Auf der Internetseite steht der Hinweis, dass alle Angebote grundsätzlich inklusiv sind. Falls es Fragen oder Herausforderungen hinsichtlich der Angebote gibt, kann man sich gerne melden.

Es gibt positive Beispiele, dass sich Sportarten/Sporteinheiten auch länger als innerhalb des Zeitraumes etabliert haben.

---

**6 Sachstand Ausbildung von Menschen mit kognitiven Einschränkungen und Inklusionsbericht - Herr Telian und Frau Roscher**

Auch im kommenden Jahr wird das Inklusionsbudget in Höhe von 600.000 € zur Verfügung stehen.

Hiermit und mit dem Wuppertalent Zentrum möchte man berufliche Perspektiven für Menschen mit sogenannten Lernschwierigkeiten schaffen. Zwei Kolleg:innen mit der entsprechenden Zusatzqualifikation sollen als Unterstützung zur Verfügung stehen.

Die Inklusionsbeauftragte der Arbeitgeberin berät zusammen mit ihrem Kollegen die Kolleg:innen innerhalb der Stadtverwaltung. Zusammen mit dem Inklusionsbüro, für das der Kollege ebenfalls tätig ist, wird der Beratungsbedarf auch für die Bürger:innen der Stadt gedeckt. Ein zusätzliches Angebot sind die Schulungen der Kolleg:innen, die hier für das Thema Behinderung sensibilisiert werden sollen.

Die festgelegte Beschäftigungsquote von mind. 5 % liegt bei der Stadt für das Jahr 2024 bei 8,28 %. Dies ist eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr.

Dass die Beschäftigtenquote nicht unter 8% fallen soll, sollte laut der Inklusionsbeauftragten eine Selbstverpflichtung werden, dies ist aber noch nicht umgesetzt. Im vergangenen Jahr gab es bereits eine Schulung zur Übersetzung von Texten in Leichter Sprache. Eine weitere soll in diesem Jahr stattfinden. Zudem sollen Sensibilisierungen im Umgang mit Menschen mit

Sinnesbeeinträchtigungen und Autismus stattfinden, sowie betriebsintegrierte Arbeitsplätze für junge Menschen mit Behinderung geschaffen werden. Ein positives Beispiel hierzu findet sich zurzeit im Gesundheitsamt sowie anhand der Coaching Maßnahmen für Betroffene. Es sollen angepasste Arbeitsplätze, durch entsprechende Arbeitsplatzausstattungen, ermöglicht werden.

Hinsichtlich der Ausbildung und Praktikamöglichkeiten für Menschen mit Lernschwierigkeiten, gibt es aktuell ein Pilotprojekt mit der Schule am Nordpark. Zwei Schüler:innen absolvieren ein Praktikum als Alltagshelfer:innen in einer Kindertagesstätte. Es gab seitens der Kitaleitung bereits ein positives Feedback. Man möchte das Projekt gerne fortführen.

Wie viele Auszubildende von Menschen mit Lernschwierigkeiten gibt es aktuell?

Es handelt sich gerade noch um einen Entwicklungsprozess, von dem sowohl die Auszubildenden als auch die Stadt als Arbeitsgeberin noch lernen. Aktuell gibt es noch keine:n Auszubildende:n, nur eine fertige ausgebildete Fachkraft. Es wird geschaut, wie man die Wege zu den Büroarbeitsplätzen, die die größte Anzahl an Arbeitsplätzen innerhalb der Stadtverwaltung darstellen, für die Zielgruppe möglich macht.

Mit der Betreuung durch den Kollegen mit der Zusatzausbildung, perspektivisch die zwei Kolleg:innen, und dem Wuppertalent Zentrum, eröffnen sich noch neue Möglichkeiten und Perspektiven für die Einstellung von jungen Auszubildenden mit kognitiven Einschränkungen.

Die Praktika- Möglichkeiten sollen weiter ausgebaut werden. Praktika bei der ESW sind in Planung und Gespräche werden aufgenommen.

---

**7 Tätigkeitsbericht der WTG-Behörde (Heimaufsicht) der Jahre 2023/2024  
Vorlage: VO/0274/25**

Frau Appelkamp-Decker sieht sich und ihr Team als „Anwälte“ der Bewohner:innen in Heimen. Ihre Aufgabe ist es zu schauen, dass es den Bewohner:innen gut geht.

Es gab im vergangenen Jahr zwei wesentliche. Gesetzesänderungen.

Die Meldungen von Gewalttaten wurden aufgenommen.

Es gab im Jahr 2024 insgesamt 136 Meldungen.

Der Zugang zu Beschwerden/Meldungen sollen barrierefrei sein.

Bewohner:innen, Besucher:innen, Arbeiter:innen können entsprechende Meldungen vornehmen.

Die Beteiligung der Menschen in Einrichtungen soll weiterhin ermöglicht werden.

Wie kann es sein, dass die Zahlen der sexuellen Übergriffe explodiert ist?

Im Jahr 2023 hat eine Ersterfassung und Neuerfassung stattgefunden und die Möglichkeiten hierzu musste erst einmal die Betroffenen erreichen.

Zudem handelt es sich um die Gesamtzahl aller Meldungen zu verschiedenen Sachverhalten. Es gab keine 136 sexuellen Übergriffe. Es fallen auch Taten wie Beleidigungen u.ä. darunter.

Es ist festzuhalten, dass die Einrichtungen in Wuppertal gut sind und die Anzahl der Meldungen bei der Menge an Menschen noch überschaubar ist.

Hinweis: Es ist wichtig, dass innerhalb der Zahlen differenziert wird.

Sind die Prüfungen unangemeldet?

Ja, so sieht es der Gesetzgeber vor, um auch ein authentisches Bild zu ermöglichen.

Wie ist die Kommunikation bei Menschen mit Höreinschränkungen oder taube Menschen sichergestellt?

Die Nutzenden werden stichprobenartig ausgewählt und sollen in ruhiger Atmosphäre befragt werden.

Wie werden Menschen befragt, die kommunikationseingeschränkt sind?

Es wird geschaut, wie sprachfähig sind die Nutzenden? Es gibt auch alternative Kommunikationswege über Tablets, Piktogramme oder Vertrauenspersonen? Man versucht die Kommunikation zu ermöglichen. Die Nutzenden antworten auf freiwilliger Basis.

Die Bewegung in Heimen scheint subjektiv nicht ausreichend vorzuliegen. Ist das auch Teil der Prüfung der WTG Behörde?

Ja dies wird vom Gesetzgeber auch so vorgegeben. Welche Konzepte liegen vor und wie ist die praktische Umsetzung der Bewegungsangebote? Defizite werden auch in den Prüfberichten niedergeschrieben.

---

8

**Bericht des Vorstandes**

Der Vorstand resümiert den Aktionstag.

Die Umfrage am Pavillon des Beirates wurde von 43 Personen ausgefüllt.

Es wurden beispielweise Fragen zum barrierefreien Wohnraum, barrierefreien ÖPNV, Apotheken und Verwaltung gestellt. In fast allen Themenbereichen gab es in Schulnoten 4-6. Der Wohnraum hat sehr schlecht abgeschnitten, sowie der ÖPNV und die Zugänglichkeit der Anbieter im Gesundheitswesen. Die Zugänglichkeit zur Verwaltung sei nicht barrierefrei. Es gebe Verständnisprobleme oder Schwierigkeiten bei der Kontaktaufnahme zur Verwaltung.

In diesem Jahr gab es, auf Wunsch des Vorstandes, viele Mitmachaktionen an den Ständen. Damit sollte für das Thema Behinderung sensibilisiert werden und ein entsprechendes Bewusstsein geschaffen werden.

Jörg ist mit Radio Wuppertal durch die Barmer Innenstadt gefahren, um die Barrierefreiheit der Gehwege zu prüfen.

Der Link zum Radiobeitrag: <https://www.radiowuppertal.de/artikel/wie-barrierefrei-ist-wuppertal-2321352.html>

Und hier der Link zum Instagram Video:

<https://www.instagram.com/p/DJa4FzDiLTK/>

Die WZ berichtete auch in diesem Jahr wieder über den Aktionstag Wuppertal barrierefrei.

Hierzu gab es seitens des Beirates Kritik.

Man sieht die Bezeichnung von „Integration“ statt Inklusion als falsch an. Auch die Formulierung „körperliches Leiden“ ist schwierig. Diese Begrifflichkeit ist sehr negativ behaftet. Zudem wurde der Aktionstag als Volksfest abgetan. Vermisst wurde hier die Bedeutung der Protestwoche zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

Hinsichtlich der Neuwahlen im September soll es seitens des Beirates vermutlich Mitte September eine Wahlkampagne geben.

Es sollen zwei Informationsveranstaltungen als Werbung für die Wahl stattfinden. Der Vorstand wünscht sich am Wahltag eine große Wahlbeteiligung.

Die Podiumsdiskussionen zur Wahlkampagne werden am 28.08. und am 09.09. jeweils in der Färberei stattfinden.

---

## **9 Bericht des Inklusionsbüros**

Zukünftige Sitzungen werden in der Bubadi stattfinden mit einer hoffentlich besseren technischen Ausstattung.

Hinsichtlich der Barrierefreiheit der Sitzungen wird sich das Inklusionsbüro zusammen mit dem Vorstand nochmal zusammensetzen.

Es hat ein Austausch der beiden Polit Cafés Wuppertal und Solingen stattgefunden. Es gibt sich überschneidende Themen. Es soll einen weiteren Austausch geben.

Das Polit Café hat einen Brief an den OB geschrieben, dass es mehr barrierefreie, öffentliche Toiletten geben soll. Eine Kollegin ist neu dafür zuständig und möchte auch den Fokus auf die Barrierefreiheit setzen.

Die Brücke von der Südstadt (Distelbeck) zum HBF soll erneuert werden, ebenfalls der Aufzug. Hier gab es seitens der Behindertenbeauftragten eine Stellungnahme.

---

## **10 Berichte aus der Verwaltung**

Der Umzug in die Bundesbahndirektion wird sich vermutlich noch um 2 Monate verzögern.

Es wird dort hauptsächlich digital gearbeitet, aber auch analoge Möglichkeiten werden bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

Die Barrierefreiheit der Bundesbahndirektion soll mit dem Beirat und dem Sozialamt nochmal thematisiert werden auch mit der unteren Denkmalschutzbehörde.

Die Erweiterung der Färberei ist nun auf den Weg gebracht. Das Projekt wird länger dauern, aber auch auf dem Weg dahin, werden kreative Ideen, seitens der Färberei umgesetzt.

---

## **11 Berichte aus den Gremien**

Der Bauausschuss behandelt zusammen mit der BV Elberfeld und der BV Elberfeld-West Bauvoranfrage für eine Nutzungsänderung einer Teilfläche eines Autohauses in einen großflächigen Drogeriemarkt. DM möchte am Steinbeck bauen, weil das Autohaus sich verkleinern möchte.

Es gab eine Anfrage von den Grünen in der BV Katernberg-Uellendahl. Es stellte sich die Frage, wie Ampeln für sehingeschränkte und blinde Menschen funktionieren? Frau Gerhards hat zusammen mit Frau Bosum gesprochen und folgendes festgehalten:

1. Der Auffindeton, bzw. der sogenannte Pilotton, sollte permanent funktionieren. Dieser Ton ist durch ein Tackern wahrnehmbar. Der Auffindeton ist dynamisch. Das heißt, wenn Umgebungsgeräusche lauter werden, passt sich der Ton an und wird gegebenenfalls lauter.
2. An Ampelanlagen für sehbeeinträchtigte Menschen, befinden sich, wie auch an anderen Ampelanlagen, gelbe Kästchen, worunter sich ertastbare Knöpfe oder Pfeile befinden, welche von den genannten Menschen betätigt werden können. Sofern dieser Knopf zu drücken ist, dann ist die Ampel mit einer Akustik und oder Vibration ausgestattet. Sofern es sich um einen Pfeil handelt, kann anhand der Pfeilrichtung die Gehrichtung ertastet werden. Ist auf diesem Pfeil ein Punkt zu erfühlen, handelt es sich um eine Querungsinsel/eine weitere Ampel in der Mitte der Straße. Dies ist eine sogenannte Ranforderung. Bei der Grünphase ist dann ein Piepston und/oder eine Vibration zu vernehmen.
3. Bei Querungen/ Kreuzungen, mit zwei oder mehreren Ampeln in unterschiedlichen Richtungen, sind diese häufig durch unterschiedliche Töne/ Frequenzen zu unterscheiden. Beispiel: Eine Ampel hat die Frequenz 2Hz, eine andere Ampel 4Hz.
4. In heutigen angepassten Ampelanlagen werden taktile Bodenleitsysteme installiert.
5. Aufgrund der Finanzprobleme unserer Kommune, werden manchmal erst Bodenleitsysteme und später die Signalgeber mit Tönen an Ampelanlagen installiert.
6. Gegebenenfalls schalten sich die Signalgeber ab einer gewissen Uhrzeit ab, um die Nachtruhe zu gewährleisten.

Bei Störungen kann hier Frau Sabine Bosum, Verkehrsingenieurin Stadt Wuppertal, kontaktiert werden. Die Telefonnummer lautet: 0202- 563-5441

Es werden sich zukünftig für den Aktionstag mehr Helfer:innen und Teilnehmer:innen gewünscht.

Die LAG Selbsthilfe hat einen Teilhabe Check für Behindertenbeauftragte und Beiräte entwickelt.

Hier einmal der Link: [Teilhabecheck | Politik für alle LAG Selbsthilfe NRW](#)

Im Polit Café soll es am 03.09. einen Kandidatencheck der OB Kandidaten geben.

„Name“  
Vorsitzende/r

Schriftführer/in